

FAG

Wir suchen **StutzerInnen**
Transportarbeiter
Belzer
Maurer

In dauernde Beschäftigung.

Frankonia-Aktiengesellschaft vorm. Albert Frank
Beierfeld.

Tüchtiger
Schlossermeister

für Schnitt- und Stanzbau
für kriegswichtigen Betrieb
in dauernde Stellung gesucht.

ARNO MENZER, Metallwarenfabrik,
Schwarzenberg i. S.

Tücht. Polsterer
oder Tapetierer
für mögl. sofort gesucht.

Rob. Eisel & Sohn, Aue
Möbelhaus.

Kräftig. Schulmädchen
zur Aufwartung sofort gesucht.

Raffehaus Carola.

Junges Mädchen
zu leichten häuslichen Arbeiten bei
guter Verpflegung für den ganzen
Tag gesucht. Wo, laut Auer-Tagebl.

Kräftige Arbeiter
sucht

Gaswerk Aue.

Geübte Werkzeugschlosser
und Dreher

zum sofortigen Eintritt gesucht.

Aue i. Sa. S. Wolle.

Ein Vorarbeiter
zwei Brenner
zwei Aufträger
ein Packer sowie
einige Hilfsarbeiter

gesucht.

Excelsiorwerk, A.-G., Abt. Emailierwerk;
Lößnitz i. Erzgeb.

Frau oder Mädchen
als Aufwartung gesucht

Grust-Paust-Straße 19, II.

Glückliche Ehe

finden Damen und Herren mit u.
ohne Vermögen in höchster
Weise (ohne Vorfuß) durch meinen
Korrespondenz-Brief. Probest. gratis.
Büchporto. **Frau Kries,**
Berlin, Landbergerstr. 76.

Bargeld bis z. M. 2000.-
b. Solvenz an Jedermann durch
Hilfsbank Salzbach I. Obpf.

Auskunft unentgeltlich bei
Schwerhörigkeit

Ohrrennen usw. über unsere
tausendfach bewährten Ohr-
trommeln. Bequem u. unsicht-
bar zu tragen. Arztl. empfohlen.
Glänzende Anerkennungen.
„Sanitas“, Fürth i. Bay.
Flößstraße 23.

Kräftige Arbeiter und
Arbeiterinnen

werden für dauernde Beschäftigung sofort eingestellt

Paradi-Flollerröhwerke
Max Haas A.-G., Chemnitz-Reichenhain.

Mehrere
Arbeiterinnen

zum sofortigen Eintritt gesucht.

S. Wolle, Aue i. Sa.

Tabak

ähnlich im Aussehen, Ge-
ruch, Geschmack und
Packung ist

M. Guttmann's
neue verbesserte
Pfeifen-
Mischung

Mit Tabaklage
stark durchsetzt

In der heutigen Zeit der
Surrogate und des Ersatzes,
die soviel Minderwertiges
auf den Markt bringt, ist
es besonders wissenswert,
M. Guttmann's neue ver-
besserte Pfeifenmischung
kennen zu lernen. Jeder,
der sie einmal probiert, wird
ihr ständiger Freund. 43-
jährige praktische Erfahrun-
gen auf dem Gebiete der
Rauchtabakherstellung ge-
ben die beste Gewähr für
d. sachgemäße Herstellung.
Besonders die längere Ein-
wirkung einer starken kon-
zentrierten Tabaklage
macht M. Guttmann's neue
verbesserte Pfeifenmischung
wohlbekömmlich und mild
und löst das von verwöh-
nten Pfeifenrauchern er-
wünschte Wohlbehagen aus.
Der Preis konnte dank der
Herstellung im größten
Maßstabe äußerst niedrig
bemessen werden: für Mk.
1.05 erhält man in den
einschlägigen Geschäften
gegen Vorzeigung dies. An-
zeige 1 Paket z. 100 Gramm.
Wo nicht erhältlich, erfolgt
Versand von 10 Paketen f.
Mk. 9.45. Wiederverkäu-
fer zahlen für 40 Pakete
Mk. 31.20. Versand er-
folgt gegen Nachnahme.

M. Guttmann,
Berlin O. 27, P.
Alexanderstr. 22.

Zum Tabakgroßhandel vom
Königl. Polizeipräsidium in
Berlin berechtigt. Vertreter
gesucht.

Jahrmarkt in Aue.

Er ist wieder da! Sachsens größter Wirtschaftsbazar.
Stand auf der Schneebergerstraße.

Empfehle trotz allgemeiner Warenknappheit eine kolossale
Auswahl in Haus- und Küchengeräten. Alle Sorten Bad-
formen, Badbleche, Martinehe, Ausklopper, Federabstauber,
Ueberhandtuchhalter, Fenstervorhänger, Kleiderbügel, Garderoben-
halter, Fußbänke, Wischtücher, Lufter, Nährlöcher, echte Woll-
leder zum Fensterputzen, Heu- und Rinderrechen, Hochhaar-
Wollwolle, Scheuerbürsten, Strohbürsten, Säubbürsten, Schne-
debretter, Wäschehalter, Fensterklammern usw., Raffestrom-
weih, die beliebtesten Spannbüchsen, mit und ohne Brandmalerei.
Eintischgläser mit Gummiring und Bügel zum Eintochen
allerhand Früchte, Gemüse usw. für den Winter.
Rezeptkarte gratis. 1/2, Alter 1.30, 1/4, Alter 1.50, 1/2, Alter
1.70 Mart. Einmacheglasöffner „Wiß“, ohne den Gummiring
zu beschädigen, ein Stück 40 Pf. Wäschebüchsenöffner
„Kamerad“, spielend leicht ist jede Dose zu öffnen, ein Stück
25 Pf., Wäschehalter „Luchs“ fangen toischer, ein Stück
25 Pf., Wäschehalter „Dauerhaft“, ein Stück 3 Mart.,
Stahlsohlenhoner „Jamos“, elegant dünn, aber enorm
haltbar, gutes Laufen, zum Selbstentsetzen in die Sohle, ver-
längern deren Tragdauer um das Sechsfache, ein Karte 20
Pf. 6 Karten 1.10 Mart., Buttergerätschaften, als sein
gestochene Butterform und Haushaltsmaschinen, geschmiedete
Stahlpfannen, praktische Geldtaschen von 25 Pf. an,
prima geflochtene Wäscheleinen aus Zellstoff fast unverwund-
lich, 20 Meter 4.40, 25 Meter 5.50, 30 Meter 6.60 M. usw.
Neu! Raffee-Ersatz Mahl-Mühle. Neu! 18.50 Mart.
Durch seine sinnreiche Stellung des Mahlwerkes kann man
ganz feine mahlen. Für unsere Soldaten: Fett- und Butter-
büchsen mit Patentverschluss.

— Diese Auswahl muß man gesehen haben. —
Um recht flotten Zuspruch bittet
Karl Fr. Klapproth aus Plauen i. V.
Sachsens größter Wirtschaftsbazar. Bitte auf Firma achten!

Zum Jahrmarkt bringe die
neueste Hand-Näh-Ahle
mit der neuesten Haken-Nadel
womit jetzt jedermann seine Schuhe bis in
die äußerste Spitze reparieren kann.

Verkaufe ein Stück komplett mit 3 verschiedenen Nadeln
und 2 Vorstechern für nur Mk. 2.50.

1. Stand am Automat, gegenüber Credit-Anstalt.
2. Stand an Johann-Georg-Brücke, gegenüber Mittel-
Blitz-Schneider 1 Stück 2.25. Filzsohlen zum Aufnähen billigst.
Echten-Faden und Schuster-Wachs und Ersatz-Nadeln.

Für äußerst dringliche Kriegsarbeiten werden sofort
Maschinenarbeiter
und-Arbeiterinnen

gesucht.

Wohnungen können durch uns nachgewiesen werden.

Elitewerke Aktiengesellschaft
Brand-Erbisdorf b. Freiberg i. Sa.

Gesucht werden für 15. September
2 Hilfsarbeiterinnen

die schon Uebung in der Anfertigung schriftl. Arbeiten
besitzen bzw. schon in einer Schreibstube oder einem
kaufmännischen Kontor tätig waren. Gesuche mit Ge-
haltsansprüchen und Zeugnisabschr. bis 27. Aug. 1918
an den **Stadtrat Aue.**

Erreichtes Ziel.
Roman von A. Waldbrühl.
(Kochbuch des Monats)

Die meisten hasteten mit allen Anzeichen der freudigen
Erwartung, die die Aussicht auf eine treffliche Mahlzeit
auszulösen pflegt, der in den Speisesaal hinabfahrenden
Treppe zu, und nur von der Stelle her, wo Herbert
Wohberg noch immer den Schal schwenkte, wie ein
Sieger die erbeutete Fahne, tönte weiter das heile Lachen
der drei Mädchen.

Aber es wurde jäh unterbrochen durch einen furch-
baren, gelenden Ausschrei. Und in der nächsten Sekunde
war das Geräusch des Schiffes zum Schauplatz einer
wilden, aufregenden Szene geworden.

„Mann über Bord!“ schallte es aus zahlreichen
Kehlen. Bunte Kommandos ertönten, und alles drängte
in wildem Durcheinander lärmend und geschallend nach
jener Seite, wo das Unglück geschehen war.

Herbert Wohberg stand wie gelähmt, denn er hatte es
gesehen. Vor seinen Augen hatte sich der Vorgang abge-
spielt, der zur Ursache dieser entsetzlichen Entzogenheit
und Verwirrung geworden war.

Bei dem Versuch, dem ungestümen Zugreifen eines der
beiden Mädchen auszuweichen, hatte sich der Blonde zu
weit zurückgelehnt. Eine heftigere Bewegung des Schiffes
hatte ihn das Gleichgewicht verlieren lassen, und ohne
einen Laut von sich zu geben, Arme und Beine von sich
spreizend, daß sie fast den Anblick von Windmühlen-
Rädern gewährten, war er in die Tiefe gestürzt, von der
dunklen, jetzt fast tintenschwarzen See verschlungen wie
ein hinabgeworfener Stein.

Natürlich war sofort der größere Teil der Schiffs-
besatzung nach dem Kommando des Kapitäns mit dem
Rettungswerte beschäftigt. Zwei Matrosen lösten blitzschnell
einige der an der Reeling festgemachten Rettungsringe, um
in dem Unglücklichen, der freilich ihren Blicken ent-
schwand war, zusammenzuwerfen. Ein Dutzend kräftiger Kerne

aber bemühte sich, eines der in den Davits hangenden
Boote über Bord zu schwingen und hinabzulassen, nach-
dem ein paar Matrosen darin Platz genommen hatten.
An die Mahlzelt, die unten in den festlich erleuchteten
Speiseflecken wartete, dachte jetzt natürlich niemand mehr.
Schwer lastete der Druck der Aufregung und des Entsetzens
auf allen lebenden Wesen an Bord der „Alabama“. Von
den drei Mädchen, welche die — wenn auch unglückliche —
Ursache des Unglücks gewesen waren, mußte die eine ohn-
mächtig in ihre Kabine hinuntergetragen und den Händen
des Schiffsarztes überantwortet werden, eine zweite wand
sich in hysterischen Krämpfen noch auf den Planen des
Verdeckts. Frauen weinten, und die Männer ergingen sich,
je nach ihrem Temperament, entweder in allerlei ziemlich
hinnöseligen Ausrufen und Ratschlägen, oder sie starrten in
gespannter Erwartung stumm auf die düstere Wasserfläche
hin aus. Selbstverständlich hatten die Maschinen sofort ihre
Tätigkeit eingestellt, aber ehe es gelungen war, das
Rettungsboot zu Wasser zu bringen, hatte sich das Schiff
nichtsdestoweniger bereits um ein beträchtliches von der
Strecke entfernt, an der das Unglück geschehen war. Die
rasch hereingebrochene Dunkelheit aber ließ die Aussichten
für ein Gelingen des Rettungswertes von vornherein als
sehr gering erscheinen. Durch das Sprachrohr verständigte
sich der Kapitän mit der Besatzung des Bootes. Aber
er war erstlich wenig überrascht, als immer wieder der
dumpe Antwortruf zurückkam:

„Nichts!“

Der arme Semmelblonde war und blieb verschwunden.
Die grausame See hatte ihr Opfer gefordert, und vielleicht
war sie diesmal weniger unbarmherzig gewesen als in
tausend anderen Fällen. Denn mitten aus dem früh-
lichsten Liebermut heraus hatte sie sich ihre Beute geholt,
und der Verunglückte hatte vielleicht nicht einmal Zeit
genug gehabt, zum vollen Bewußtsein seines unabwend-
baren Schicksals zu gelangen.

Wie raschlebend auch immer die zu städtiger Gemein-
schaft an Bord der „Alabama“ zusammengewürfelte Besat-
zung sein mochte, die Nachwirkung des unvorhergesehenen
Ereignisses kostete doch gewißlich wie ein Alp auf allen

Passagieren. Alle Gespräche wurden mit unwillkürlich und
halb unbewußt gedämpften Stimmen geführt, und sie oft
drehten sich ausschließlich um das Geschehene. Jeder hatte
den eiligen Hauch des Todes verspürt, und der Eindrud
war um so nachhaltiger gewesen, als die meisten sich erst
jetzt daran erinnerten, daß der gewaltige Bürger der
Menschen, der sich den Planen eines Schiffes anvertraut
hat, um ein beträchtliches näher ist als denen, die sich
auf dem sicheren Boden des festen Landes bewegen.

Die drei jungen Mädchen, deren Ausgelassenheit in
einem so traurigen Zusammenhang mit dem Vorkommnis
stand, wurden allgemein bedauert. Man hörte, daß die
eine von ihnen ernstlich erkrankt sei. Aber eine kleine
Welle später hörte man auch zur allgemeinen Enttäuschung,
daß eine andere an einen Schiffsarzt mit der Bitte
herangetreten war, man möge die Tanzveranstaltungen
trotzdem stattfinden lassen; denn es müsse doch irgend
etwas geschehen, damit man die schreckliche Erinnerung
loswerde, bei der man ja sonst gerabezu verrückt werden müsse.
Unlösbar Rätzel der weiblichen Seele!

Von einer wirklichen Trauer um den so jäh dem
Leben Entzogenen war selbstverständlich bei keinem seiner
bisherigen Reisegefährten die Rede. Denn keiner hatte
ihm nähergestanden; keiner hatte ihn gekannt, bevor er
die „Alabama“ betreten. Der einzige, dessen Empfindun-
gen vielleicht noch über die einer gewöhnlichen dummer
Niedererschlagenheit und Bestürzung hinausgingen, war
der junge Erfinder. Sein ohnehin schon so ernstes Gesicht
hatte sich noch mehr umdüstert, und noch geistlicher
als bisher hielt er sich abgesondert von den anderen.
Daß er sich von dem Unglücksfall näher berührt fühlte
als sie, war ja auch erklärlich genug. Die Tragik des
Ereignisses hatte seine Seele bis in ihre innersten Tiefen
aufgewühlt. Es war ihm, als hätte er heute zum ersten
mal in seinem Leben dem Tode in das gräßliche Knochen-
antliß geschaut. Wohl hatte er auch seinen Vater sterben
gesehen und war davon auf das tiefste erschütter worden;
aber in dem Ereignis dieses Todes an und für sich war
doch nichts eigentlich Unheimliches für ihn gewesen.
(Fortsetzung folgt)